



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Theokrits Idyllen und Epigramme

Theocritus

Berlin, 1793

XIII. Hylas.

[urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0)

XIII.

H Y L A S.

U ns ward nimmer allein, wie wir wäahneten, Eros
 geboren,
 Nikias, wer von den Himmlischen auch den Kna-
 ben gezeugt hat:
 Uns hat nimmer zuerst das Reizende reizend
 gedünket,
 Uns, die sterblich nur sind, und nicht wissen was
 morgen geschehn wird;
 Sondern der Sohn Amphitryons selbst, mit dem
 Herzen von Eisen, 5.

V. 2, Nikias s. Id. II. V. 1. — wer von den Himmlischen etc. Es war nicht recht ausgemacht, wer der Vater des Liebesgottes sei. Ja einige Mythologen geben ihm gar keine Aeltern.

V. 5. Der Sohn Amphitryons, Königs zu Theben ist eben Herkules (Herakles.) Eigentlich soll ihn Zeus mit der Alkmene in der Gestalt ihres Gemahls Amphitryon gezeugt haben.

Welcher den wüthenden Löwen bestand, er liebte
 den Knaben,
 Liebte den reizenden Hylas, den ringelnde Locken
 umflogen.
 Alles lehrt' er ihn früh, wie Väter es lehren die
 Söhne,
 Was ihn selber zum Helden gemacht, und den
 Ruhm ihm erworben.
 Nimmer wich er von ihm, nicht wenn nun der
 Mittag herankam, 10.
 Nicht wenn Eos mit weißem Gespann zu Kronion
 emporfuhr,
 Nicht wenn wieder ihr Nest die zirpenden Kück-
 lein sich suchten,
 Und auf rufsiger Latte die Mutter mit Flügeln um-
 herschlug:
 Dafs er sich selber nach Wunsch den Knaben zu
 ziehen vermöchte,

I 5

V. 6. Der Löwe ist der Nemeische, dessen Bezwingung Id. 25. erzählt wird.

V. 7. Hylas soll ein Sohn des Theodamas, eines Epiroten gewesen seyn. Herkules besiegte den Vater und nahm den Sohn mit sich.

V. 11. Eos, Aurora s. Id. 2.

V. 12, 13. Eine Beschreibung des Abends.

Dieser dereinst, durch sein Muster geweckt, ein
wahrhaftiger Mann sei. 15.

Aber als nun nach dem goldenen Vlies die Wel-
len Iason,

Aisons Erzeugter, befuhr, und die edelsten Helden
ihm folgten,

Ausgewählet aus jeglicher Stadt, die Tapfersten
alle:

Kam zu der reichen Stadt Iolkos der Mühen er-
fahrne

Sohn Alkmenens auch hin, der Heroïnn vom Thale
Mideas. 20.

Hylas stieg mit ihm in die festgezimmerte
Argo.

Die ward nicht vom Gedränge der Kyaneen zer-
schellet,

V. 19. Iolkos, (Iolcus) eine Stadt in Thessalien, die Resi-
denz des Aison (Aeson) und der Versammlungsort der Argonauten.

V. 20. Midea, ein Ort in Argolis, dem Vaterlande der Alk-
mena.

V. 22. Die Kyaneen waren, erzählt die Fabel, zwei klein-
e Inseln im schwarzen Meer beim Ausflus des Bosphorus, die immer
zusammenliefen, und die zwischen ihnen durchfahrenden Schiffe zer-
schellten. Wäre nur erst Ein Schiff glücklich durchgesegelt, (so hat-
te es das Schicksal bestimmt) so sollten alle folgenden Seefahrer
nichts mehr dort zu fürchten haben. Dieses Glück traf die Argo, der
Minervens Beistand durchhalf.

Sondern sie flog durchhin und lief in den fluthen-
den Phasis,

Wie durch die Lüfte der Aar, seit der Zeit standen
die Felsen.

Als nun das Siebengestirn am Himmel sich zeigte,
die letzten 25.

Blumen der Au das Lamm beim Scheiden des
Frühlings nährten,

Da gedachte der Fahrt die göttliche Blüthe der
Helden.

Alle setzten sich ein in die hohle Argo, und
kamen

Zum Hellespontos bald; drei Tage wehte der Süd-
wind.

An des Propontis Gestaden da hielten sie, wo der
Kianer 30.

Furchen breitet der Stier, in den Boden drückend
die Pflugchar.

Alle stiegen ans Land und gedachten selbender der
Mahlzeit

V. 23. Phasis ist der bekannte Fluß in Kolchis.

V. 30. Die Kianer sind die Einwohner der Stadt Kios in Bithynien am Propontis,

V. 32. selbender. In den ältesten Zeiten speiste man einzeln, im Felde wurden aber Ausnahmen gemacht.

Spät am Abend; es ward Ein Lager für viele bereitet:
 Denn zu den Polstern verhalf die naheliegende
 Wiese:
 Igelknospen schnitten sie dort und Binsen die
 Fülle. 35.
 Jetzt ging Hylas der blonde, das Wasser zum Mahle
 zu hohlen —
 Für den Herakles selbst, und den muthigen Tela-
 mon, welche
 Stets an Einen Tisch als Kriegesgefährten sich
 setzten, —
 Tragend den ehernen Krug. Dem Suchenden both
 sich ein Quell dar,
 Welcher dem Abhang entfloß. Mohnblumen wuch-
 sen in Menge 40.
 Dort, und grünende Raut' und dunkelfarbiges
 Schöllkraut,
 Blühender Eppich auch, und festumrankende Winden.
 Aber mitten im Wasser begannen die Nymphen den
 Reigen,
 Nymphen sonder Ruh, gefürchtete Wesen dem
 Landmann:

V. 44. gefürchtete Wesen. Man hielt den Anblick der Nymphen für gefährlich und glaubte, er bewirke eine Art von Wahnsinn, den man Nympholepsie nannte.

Malis war's, Eunika, und hold wie der Frühling
 Nycheia. 45.

Und schon nahte der Jüngling den räumigen Krug
 zu dem Wasser,

Eilig ihn niederzutauchen; da hingen sie all' ihm
 im Arme.

Allen bestrickte die zärtlichen Herzen die Liebe des
 schönen

Knaben von Argos: sie zogen ihn jach in das
 schwärzliche Wasser.

Also stürzet wol jach ein röthlicher Stern in des
 Meeres 50.

Wellen vom Himmel herab; dann ruft ein Schiffer
 den Leuten:

„Loser, ihr Leute, das Segel gemacht! ein günsti-
 ger Wind weht!“

V. 48. Knaben von Argos. Es gab auch ein Argos in Epirus.

V. 50. Man muß sich hier irgend einen bestimmten Stern denken, dessen Untergang, nach der Meinung der Seefahrer Wind bedeutete. — Der Stern, der am Horizont röthlich schimmert, und dicht über dem Wasser hängt, scheint nun auf einmal in die Wellen hinabzustürzen. — Nur ein aufmerksamer Beobachter der Natur kann die ganze Schönheit dieses Bildes fassen.

Aber es saßen die Nymphen und hielten den weinenden Knaben
 Auf dem Schoofs, und sprachen ihm zu mit kosen-
 den Worten.
 Doch Amphitryons Sohn, voll ängstlicher Sorg'
 um den Liebling, 55.
 Ging, nach Art der Maioter den zierlichgekrüm-
 ten Bogen
 Fassend, zugleich mit der Keule, die stets in der
 Rechten ihm drohte.
 Dreimal rief er den Hylas so laut es die Kehle ver-
 mochte,
 Dreimal hört' es der Knab', und es kam aus dem
 Wasser empor ein
 Leises Stimmchen; so nah er auch war, so schien
 er entfernt doch. 60.
 Wie wenn höret von fern ein schöngemähueter
 Löwe
 Einer Hindinn Geschrei, ein reisender Löw' im
 Gebirge,
 Wie er vom Lager sich reißt, und eilt zur will-
 kommenen Mahlzeit,

V. 56. Nach Art der Maioter. Die Maioter sind die Scythen, die alten Bewohner der nordöstlichen Gegenden Europas. Herkules bediente sich Scythischer Pfeile, oder hatte von einem Seythen die Kunst des Bogenschießens gelernt.

Also stürzte der Held durch wildverwachsene
 Dornen,
 Suchend den Knaben, und lief in weiter Strecke
 das Feld durch. 65.

Unglückselige Liebe! Wie irrt' er mit Qual und
 Beschwerde

Durch das Gebirg und den Wald! Ihn kümmert'
 Iason nicht weiter.

Aber es hing die Rah' in dem wartenden Schiffe
 vom Mastbaum,

Mitternachts säuberte noch die Jugend des Schiffes
 die Segel,

Auf Herakles harrend. — Der irrte, wohin ihn sein
 Fuß trug, 70.

Rasend umher: ein grausamer Gott zerfleischte das
 Herz ihm.

So ward nun der Seligen einer der reizende
 Hylas:

Aber Herakles, den schalten den Schiffentlaufenen
 die Helden,

V. 68. Rahe, Segelstange. Das Schiff wartete bis Mitternacht,
 die Segelstangen hingen los, und man beschäftigte sich mit Säube-
 rung der Segel.

Weil er die Argo verließ, die mit dreißig Rudern
daherfuhr.

Kolchos erreicht' er zu Fuß, und den Strom des
unwirthlichen Phasis. 75.

V. 74. die mit dreißig Rudern daherfuhr. Eigentlich:
die dreißig Ruderbänke hatte.

V. 75. unwirthlich. Theils war dieß überhaupt ein Bei-
wort jener Gegenden, theils kann auch der Phasis besonders so
heissen wegen der vielen Beschwerden und Kämpfe, die dort Iasons
und der Argonauten Loos wurden. — Kolchos und Phasis be-
zeichnen das Land des Aetes, wo das goldne Vließ aufbewahrt
wurde.